

von op. 13 mit *adornetur omnium* (PL. 145, 295, 31) und bricht in c. 24 des gleichen Werkes mit *fratres simul reges* (PL. 145, 328, 4) ab. Anschließend ist ein Blatt ausgeschnitten, so daß auf fol. 19^r auch das folgende op. 12 unvollständig mit *perpetuam eorum* (PL. 145, 253, 55) beginnt. Es endet fol. 35^v in c. 31 mit *prius emerant* (PL. 145, 286, 56), da hier abermals zwei Blätter ausgeschnitten sind, und fährt fol. 36^r im c. 33 mit *magis expletur* (PL. 145, 290, 57) fort bis zum Schluß. Fol. 36^r—38^r ist aus op. 11 das 19. Kapitel angeführt (PL. 145, 246, 43 — 251, 23), fol. 38^v—42^v folgt op. 49, fol. 42^v—43^v epist. 5, 2.

Erwähnt sei, daß wie in Ba auch in V 1, C 1 und G 1 op. 49 und epist. 5, 2 nebeneinanderstehen, und ebenso finden sich von den weiteren Werken des Cod. Ba noch op. 31 und epist. 1, 15 in C 2 sowie op. 15 und op. 14 in V 1 und G 1 benachbart.

Solche kleine und kleinste Gruppen, die uns aus der Überlieferung Y oder aus den vorhin besprochenen kleineren Hss. bekannt sind, begegnen nun auch außerhalb der großen Editionen und solcher Einzelüberlieferung in zahlreichen Hss. So stehen etwa in Düsseldorf, Landesbibl. Cod. B 84³¹³), fol. 23^r—40^r op. 50 und fol. 80^r—93^v op. 20 mit Nennung Gerhards und Hildebrands, fol. 93^v—96^r sermo 35; dazwischen findet sich als *epistola Augustini* sogar noch das gleiche Stück des Paulinus von Aquileja, das bereits in Le 2 unter dem Namen des Augustinus stand. Köln, Stadtarch. Cod. 196³¹⁴) enthält fol. 15^v—20^r op. 20 (mit Gerhard) und fol. 20^r—20^v ebenfalls den sermo 35, nämlich die Vita der heiligen Flora und Lucilla, die zwischen den sonstigen Briefen als so merkwürdiges Einsprengsel erscheint. Brüssel, Königl. Bibl. Cod. 1526³¹⁵) enthält fol. 59^r—82^v op. 12 (ebenfalls mit *regno meo*, PL. 145, 291, 8 endend) und fol. 82^v—93^r op. 50. In Einsiedeln, Stiftsbibl. Cod. 170³¹⁶) fol. 3^r—66^v stehen nacheinander op. 12, op. 20,

³¹³) Die Hs., die im 15. Jh. geschrieben wurde, ist unter der alten Signatur 142 erwähnt im Archiv 11 (1858) 749.

³¹⁴) Verzeichnet Archiv 11 (1858) 742; die Hs., die aus der Kölner Gymnasialbibliothek kommt, trägt auf dem rückwärtigen Vorsatzblatt den Besitzvermerk: *Iste liber pertinet conventui fratrum sancte Crucis in Colonia, quem pro maiori parte habuimus a Philippo de Celle Zulpetensi, quondam portario nostro.*

³¹⁵) J. van den G h e y n, Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale de Belgique 2 (1902) 412 f.

³¹⁶) Gabriel M e i e r, Catalogus codicum manu scriptorum qui in Bibliotheca Monasterii Einsidlensis O.S.B. servantur 1 (1899) 135—137; die Hs. stammt aus dem 15. Jh. und hat fol. I den Eintrag: *Liber canonicorum regularium domus beate Marie virginis in Gaedsdonck prope Goch.* Einen Microfilm des Codex verdanke ich der Freundlichkeit von Frl. Dr. Johanna A u t e n r i e t h.